

# Schlussbericht

## 4. FMS-Tagung des ZEM CES - «FMS heute – Kompetenzen im Unterricht fördern»

Genf, Donnerstag, 16. November und Freitag, 17. November 2017

### Inhaltsverzeichnis

Tagungsrückblick 3

Hauptreferat 1

Compétences scientifiques, compétences personnelles : 5  
ce qui se conçoit bien s'énonce clairement ?

Fachorientierter Austausch über das Hauptreferat 1 28

Hauptreferat 2

Soll die Fachmittelschule auch «Studierfähigkeit» aufbauen?  
Eine Betrachtung zur Bildung von überfachlichen Kompetenzen an der FMS 30

Atelier 1

Compétences et dispositifs didactiques : quoi de neuf ?	50
Atelier 2	
Kompetenzorientierung am Beispiel einer Fachhochschule	51
Atelier 3	
Suivi des compétences en milieu professionnel	52
Atelier 4	
Gezielte Förderung überfachlicher Kompetenzen an der FMS	53
Atelier 5	
Le travail personnel Made in Beaulieu : à la recherche de la formule idéale!	54
Atelier 6	
Kompetenzorientierung am Berner Bildungszentrum Pflege	55
Atelier 7	
L'évaluation de tâches complexes: un dilemme?	56
Atelier 8	
Warum das beste Abgangszeugnis nicht Garant ist für beruflichen Erfolg	57
Atelier 9	
La réussite d'une école reflète les compétences clés de ses enseignant-e-s	58

## **Tagungsrückblick**

Die 4. FMS-Tagung des ZEM CES in Genf war mit 47 Teilnehmenden aus allen Landesteilen und allen Sprachregionen der Schweiz zwar kleiner als die bisherigen, dennoch ein bereichernde und erfolgreiche Tagung. Einige Teilnehmende waren bereits zum 4. Mal dabei und diskutierten aufgrund der Referate und Ateliers die Frage, wie Kompetenzen im Unterricht an der FMS heute zu fördern sind.

Die Tagung wurde eröffnet und umrahmt von musikalischen Darbietungen von Schülerinnen und Schülern der FMS mit Berufsfeld Musik. Tanja Hager, Vizepräsidentin der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der schweizerischen Fachmittelschulen KFMS und Sylvain Rudaz, Leiter Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Genf, überbrachten Grussworte und betonten die Bedeutung der Fachmittelschulen im schweizerischen Bildungssystem.

Das 1. Hauptreferat von Marc Honsberger hinterfragte den Kompetenzbegriff, stellte dessen Vielschichtigkeit fest und befasst sich auch mit Werten und Inhalten der Bildungsprogramme und der Unterrichts- und

Beurteilungspraxis. Marc Honsberger schloss das Referat mit dem Aufruf an die Lehrpersonen, die Kompetenzorientierung als Chance nutzen, die Didaktik ihres Fachs aktiv zu gestalten.

Im anschliessenden fachorientierten Austausch tauschten sich die Teilnehmenden in Gruppen über Thesen zum Referat aus. Hier ein paar Kernaussagen der Diskussionen :

- Es ist eine Herausforderung, überfachliche Kompetenzen und Fachkompetenzen in einer guten Balance zu fördern und zu beurteilen.
- Es ist wichtig, den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler sichtbar zu machen und wertzuschätzen und in einem konstruktiven Dialog zu sein.
- Es braucht Zeit, Kompetenzen aufzubauen. Gleichzeitig ist es wichtig, hohe Erwartungen an Leistungen und den Lernprozess zu haben.
- Praktika und Projekte sind anspruchsvolle und komplexe Settings, die den Erwerb von vielseitigen Kompetenzen und deren Zusammenspiel fördern

Das Abendprogramm fand in der «Ferme du Lignon» statt. Marie-Claude Sawerschel, Generalsekretärin Bildungsdepartement Kanton Genf, überbrachte ein Grusswort an die Anwesenden.

Der zweite Tag wurde durch ein Grusswort von Chantal Andenmatten, Stv. Generalsekretärin der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK ab 01.12.2017, eröffnet. Sie beschrieb als Verantwortliche für die Fachmittelschulen und langjährige Präsidentin der Anerkennungskommission FMS der EDK auf die erfolgreiche Etablierung der Fachmittelschulen der Schweiz in den letzten Jahrzehnten.

Das 2. Hauptreferat von Franz Baeriswyl erläuterte, weshalb und in welcher Form die Fachmittelschule ebenfalls Studierfähigkeit aufbauen soll. Seine Überlegungen zu überfachlichen Kompetenzen und die Präsentation von Forschungsergebnissen zeigten auf, wie die pädagogische Interaktion und Unterrichtskonzeption zum Aufbau von überfachlichen Kompetenzen und damit zur Studierfähigkeit der FMS-Absolventinnen und -Absolventen beiträgt.

Die verschiedenen Ateliers präsentierten Beispiele aus Fachmittelschulen und Hochschulen. Im Bericht finden Sie die Abstracts dazu.

Neben den Referaten und Ateliers hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich informell auszutauschen.

Die Tagung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der schweizerischen Fachmittelschulen KFMS konzipiert. Die Planungsgruppe mit den folgenden Personen unterstützte uns bei der Konzipierung und Organisation der Tagung:

- Sabina Grupp-Badrutt, Lehrerin Biologie, Gymnasium Biel-Seeland, Biel
- Donata Vallino, Direktorin ECG Henry-Dunant, Genf
- Robert Zemp, Leiter FMS, Gymnasium Oberaargau, Langenthal.

Ein grosses Dankeschön geht an Donata Vallino, Direktorin ECG Henry-Dunant in Genf. Sie Mit grossem Engagement sorgte sie für musikalische Darbietungen von Schülerinnen und Schülern der FMS des Kantons Genf, für ein verzaubertes Abendprogramm sowie einen reibungslosen Service der Kaffeepausen und des Mittagsservices. Die Teilnehmenden durften ein herzliches Dankeschön in Form von Früchten und Gemüse mitnehmen.

## Hauptreferat 1

**Compétences scientifiques, compétences personnelles : ce qui se conçoit bien s'énonce clairement ?**

### **Abstracts**

Schon seit mehreren Jahrzehnten gibt der Kompetenzbegriff in der Berufswelt und im Bildungsbereich zu Diskussionen Anlass – die Logiken der Berufsqualifizierung und des Wissenserwerbs sind in Bewegung geraten. Als Botschafterin von neuen Regulierungen durch Normen und Standards, im Namen der Effizienz und Vergleichbarkeit (PISA), reduziert die Kompetenz zuweilen die einzelne Person zu einem Bestandteil eines Kollektivs, manchmal zelebriert sie die Individualität, ein anderes Mal gleitet sie ab in Richtung der unheimlichen Überzeugung der angeborenen Fähigkeiten, und wieder ein anderes Mal mobilisiert sie ungeahnte Energien. Mit der Kraft eines «historischen ideologischen Trends» macht die Kompetenz uns darauf aufmerksam, dass eine Zeitenwende stattgefunden hat. Als unbestrittenes Ordnungskriterium der Ausbildungscurricula hinterfragt die Kompetenz die Werte, die Bedeutung der Kultur, die pädagogischen Rollen, die Inhalte der Bildungsprogramme sowie die Unterrichts- und Beurteilungspraxis. Diese Fragen geben uns die Verantwortung, Antworten zu formulieren. Auf diese Weise könnte die Kompetenz schlussendlich den Lehrerinnen und Lehrern die Freiheit ermöglichen, die sie einfordern: die Freiheit, die Didaktik ihrer Fächer als eigenständiges Gebiet der Wissenschaft zu etablieren.

### **Biographie**

- Marc Honsberger conseil : selbständiger Berater im Bildungsbereich, verschiedene Aufträge, aktuell Programmleiter des 2Cr2D (centre de compétences romand de didactique disciplinaire)
- Pädagogische Hochschule Waadt (2001-2016) : Professor im Ruhestand ; Leiter der Ausbildung von Lehrpersonen Sek II ; vorher Dekan für die Grundausbildung
- École normale de Lausanne (1989-2000) : Französischdidaktiker
- Ausbildung als Sekundarlehrer Französisch und Geschichte, Séminaire pédagogique de l'enseignement secondaire, Lausanne
- Lizentiat (Master) Theologie und Lizentiat (Master) in Geisteswissenschaften, beides Universität Lausanne





### **Fachorientierter Austausch über das Hauptreferat 1**

Die Diskussionen fanden in folgenden Gruppen statt:

- Deutsch L1 und L2, Englisch, Latein, Diskussion in deutscher Sprache
- Français L1 et L2, italien, discussion en français
- Sachfächer Geographie, Biologie, Sport, Physik, Chemie, Geschichte, Musik ..., Diskussion in deutscher Sprache
- Disciplines non linguistiques physique, chimie, économie et droit, géographie, histoire, pédagogie et psychologie

**Thesen für die Gruppendiskussion, abgeleitet vom Referat von Marc Honsberger**

- Die Kompetenzorientierung ist eine Antwort auf die Forderung nach Flexibilität, Anpassungs- und individueller Handlungsfähigkeit in einer beruflichen Situation im gewählten Berufsfeld. Die Ausbildung der FMS kann diese neue Orientierung integrieren.
- Der Auftrag unserer Schule : Ein Unterricht, der den Schülerinnen und Schülern erlaubt, ihre Kompetenzen zu entwickeln und sie zu erproben und/oder durch das Zusammenspiel der 3 Dimensionen:
  - Wissen
  - Können (Einstellung)
  - Wollen (Motivation)
  - Der pädagogische Wert der Kompetenzorientierung liegt darin, dass sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schüler für den Erwerb der Kompetenzen verantwortlich sind.
- Neben Qualifizierungen erwarten Arbeitgeber mehr und mehr auch Kompetenzen wie zum Beispiel die Fähigkeit im Team zu arbeiten wie auch ein passendes Sozialverhalten und Risikobereitschaft. Der Unterricht der FMS-Fächer kann den Erwerb dieser Kompetenzen unterstützen und fördern.
- Kompetenzen sind nicht nur Reproduktion des Wissens, das während der Schulzeit erworben wurde. Die Kompetenzen mobilisieren auch die Fähigkeit, sich zu motivieren und etwas zu realisieren. Sie mobilisieren auch Werte und Einstellungen, die mit den Berufsfeldern verbunden sind.
- Die Definition von fachlichen Kompetenzen erlaubt es, Beurteilungsformen zu wählen, bei denen die Leistung einer Schülerin oder eines Schülers den Erwerb der erarbeiteten Kompetenz belegt.
- Die FMS verlässt sich darauf, dass ihre Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in die Fachmittelschule über einen Grundstock von Kompetenzen verfügen, welcher ihnen ermöglicht die gewählte Ausbildung zu absolvieren. Gleichzeitig ermöglicht die FMS, dass ihre Abgängerinnen und Abgänger über die Kompetenzen verfügen, die von einer zukünftigen Berufsausbildung erwartet werden.

Die Resultate der Gruppendiskussion finden Sie im Tagungsrückblick zu Beginn dieses Berichts.

## **Hauptreferat 2**

### **Soll die Fachmittelschule auch «Studierfähigkeit» aufbauen?**

#### **Eine Betrachtung zur Bildung von überfachlichen Kompetenzen an der FMS**

Franz Baeriswyl, Universität Freiburg i.Ue

### **Abstract**

Als Anschluss an den Lehrplan 21 wird das kompetenzorientierte Unterrichten wohl auch an Fachmittelschule neu überdacht werden müssen.

Worin besteht jedoch die Aufgabe dieses Schultypus der Sekundarstufe II, fachspezifische und überfachliche Kompetenzen aufzubauen? Das Referat fokussierte auf die überfachlichen Kompetenzen. Was ist darunter zu verstehen und stehen die Schulen tatsächlich vor neuen Herausforderungen? Sollen sich FMS wie die



allgemeinbildenden Gymnasien auch auf die Studierfähigkeit ausrichten oder brauchen wir noch grundlegendere Schlüsselqualifikationen?

Das Referat setzte sich mit der Begrifflichkeit auseinander und versuchte, mit empirischen Ergebnissen unterlegte Ansprüche zu formulieren. Dabei wurde auch die Frage gestellt, wie weit der Geltungsbereich des „Überfachlichen“ gedacht werden sollte.

Bedingt und vermittelt nicht schon das seriöse Arbeiten für die Fächer der FMS implizit ausreichend überfachliche Kompetenzen?

### **Biographie**

Geboren 1949, absolvierte Franz Baeriswyl das Lehrerseminar und unterrichtete drei Jahre auf der Primarstufe. Er studierte anschliessend Psychologie und war nach dem Lizentiat drei Jahre als Schulpsychologe tätig. 1985 Promotion in Psychologie mit Forschungsaufenthalt an der University of Colorado in Boulder, USA. Danach Dozent an der Universität für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Sekundarstufen I und II. Sechs Jahre wissenschaftlicher Berater an der Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg. Ab 1993 Direktor der Gymnasiallehrerinnen- und -lehrer Ausbildung, Titularprofessor an der Universität Freiburg. Seit 2014 pensioniert. Seither Lehrauftrag an der Universität Zürich und Mitarbeit an Forschungsprojekten des Schweizerischen Nationalfonds und der Universität Tübingen.



## **Atelier 1**

### **Compétences et dispositifs didactiques : quoi de neuf ?**

Marc Honsberger, Centre de compétences romand de didactique disciplinaire

## **Abstract**

Les participant-e-s étaient invités à présenter à la sagacité de leurs collègues une séquence d'enseignement de leur discipline réalisée en classe (thème, objectifs, déroulement, régulation, évaluation) et à dégager avec eux les contraintes et les opportunités didactiques de l'approche par compétences du projet de plan d'études cadre ECG et des plan d'études des cantons ou écoles des participant-e-s.

Modalités de travail : narration, échange collectif et en petit groupe et analyse de plans d'études.

### **Biographie**

- Marc Honsberger conseil : indépendant Berater im Bildungsbereich, verschiedene Aufträge, aktuell Programmleiter des 2Cr2D (centre de compétences romand de didactique disciplinaire)
- Pädagogische Hochschule Waadt (2001-2016) : Professor im Ruhestand ; Leiter der Ausbildung von Lehrpersonen Sek II ; vorher Dekan für die Grundausbildung
- École normale de Lausanne (1989-2000) : Französischdidaktiker
- Ausbildung als Sekundarlehrer Französisch und Geschichte, Séminaire pédagogique de l'enseignement secondaire, Lausanne
- Lizentiat (Master) Theologie und Lizentiat (Master) in Geisteswissenschaften, beides Universität Lausanne

### **Atelier 2**

#### **Kompetenzorientierung am Beispiel einer Fachhochschule**

Elisabeth Müller Fritschi, Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

#### **Abstract**

Ziel des Ateliers war es, Veränderungen und Herausforderungen zu verdeutlichen, die sich mit einer konsequenten Kompetenzorientierung für den Unterricht auf Fachhochschul- oder Fachmittelschulebene ergeben. Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick in die Praxis der Kompetenzorientierung wie sie an der Hochschule für Soziale Arbeit HSA FHNW umgesetzt wird. In Referats- und Diskussionssequenzen wurden das Kompetenzverständnis und das Kompetenzprofil der HSA FHNW und dessen Rolle bei der Umsetzung an einem oder zwei ausgewählten Beispielen thematisiert.

#### **Biographie**

Nach Ausbildung und Tätigkeit als Lehrperson auf Sekundarstufe schloss Elisabeth Müller Fritschi 1998 ihre Studien in Erziehungswissenschaften und Soziologie ab. Seit 1999 ist die Referentin an der Hochschule für Soziale Arbeit HSA FHNW in Olten tätig. Sie war beteiligt beim Aufbau und bei der Implementation eines kompetenzorientierten Curriculums (2008) und ist aktuell in der Lehre (Bachelor, Master, CAS für Lehrende und Praxisausbildende) und in einer Fachstelle der HSA FHNW tätig.

### **Atelier 3**

#### **Suivi des compétences en milieu professionnel**

Benoît Zuber, Hochschule für Wirtschaft und Tourismus, Fachhochschule Westschweiz (HES-SO)

#### **Abstract**

L'expert-e externe et/ou le personne répondante de l'ECG a pour mission de s'assurer du bon déroulement du stage.

Que cela signifie-t-il concrètement pour l'enseignant-e et pour l'expert-e ? Quand faut-il intervenir ? Quelles sont les mesures à prendre en cas de litiges et/ou de problèmes ? Comment s'assurer que les compétences acquises durant la formation sont bien mises en application dans un environnement professionnel ?

Cet atelier avait pour but de partager les expériences des uns et des autres et de découvrir des conseils pratiques.

#### **Biographie**

- Professeur HES-SO Valais-Wallis depuis 2003 ;
- Expert pour les maturités spécialisées communication-information en tourisme à Genève depuis 2010 ;
- Conseiller en finance, comptabilité et fiscalité.

### **Atelier 4**

#### **Gezielte Förderung überfachlicher Kompetenzen an der FMS**

Daniel Roth und Alexandra Guski, Fachmaturitätsschule Basel

## **Abstract**

Die FMS Basel hat sich zum Ziel gesetzt, die systematische Förderung überfachlicher Kompetenzen (ÜfK) und deren Niveau beim Verfassen von Selbständigen Arbeiten und Fachmaturitätsarbeiten zu verbessern. Dafür wird auf der Basis einer Zusammenstellung aller an der FMS zu vermittelnden ÜfK mittels einer Onlinebefragung eruiert, welche ÜfK nach Ansicht der Lehrpersonen künftig vermehrt gefördert werden sollen.

Im Workshop lernten die Teilnehmenden das Projekt kennen, diskutierten über die Resultate der auch mit den Teilnehmenden durchgeführten Onlinebefragung und tauschten sich über Massnahmen zur vermehrten Förderung von ÜfK aus.

## **Biographie Daniel Roth**

Nach dem Studium der Psychologie an der Universität Zürich und einem Nachdiplomstudium als Informatiker hat Daniel Roth 12 Jahre als Programmierer, Wirtschaftsinformatiker und Projektleiter in verschiedenen Firmen gearbeitet. Dann ist er in die Lehrtätigkeit eingestiegen und unterrichtet nun seit 7 Jahren an der Fachmaturitätsschule Basel die Fächer Psychologie/ Pädagogik, Informatik, und Individuum und Gesellschaft. Er leitet das Projekt Überfachliche Kompetenzen, welches Unterrichtsentwicklung zum Ziel hat.

## **Biographie Alexandra Guski**

Seit Januar 2017 ist Alexandra Guski Rektorin der Fachmaturitätsschule Basel. Vorher arbeitete sie als Gymnasiallehrerin, Trainerin, Führungscocoach sowie Moderatorin für Schulentwicklungsprozesse und leitete das Weiterbildungsangebot für schulische Führungspersonen in Basel-Stadt.

## **Atelier 5**

### **Le travail personnel Made in Beaulieu : à la recherche de la formule idéale!**

Laurent Pfulg, Gymnase de Beaulieu, Lausanne

Claire Beaud, MSOP (maturité spécialisée option pédagogique), Gymnase de Beaulieu, Lausanne

Mélanie Mercier, MSOP (maturité spécialisée option pédagogique), Gymnase de Beaulieu, Lausanne

## **Abstract**

Cet atelier était constitué autour de 3 à 4 axes principaux. Dans un 1er temps, Laurent Pfulg, on montré de quelle manière le Gymnase de Beaulieu est arrivé à la forme actuelle du travail personnel que les élèves doivent réaliser en voie socio-pédagogique de l'ECG. Après avoir présenté les différentes retouches subies par le travail personnel dans l'établissement, ainsi que les raisons pédagogiques qui ont prévalu aux choix, l'accompagnement des élèves dans la réalisation de leur travail a été décrit plus précisément, ainsi que les outils utilisés lors de cet accompagnement. Le 3e axe de l'atelier était réservé au témoignage de Claire Beaud et Mélanie Mercier. Celui-ci a porté tant sur le travail réalisé que sur l'accompagnement qui leur a été fourni. Enfin, une dernière partie était dédiée au public présent et à ses questions, remarques et interventions diverses.

## **Biographie**

Laurent Pfulg partage son activité professionnelle entre son enseignement au Gymnase de Beaulieu à Lausanne et au sein de la HEP Vaud. Depuis une quinzaine d'années, il est chef de file de psychologie au sein de son gymnase ; il y donne également des cours de philosophie et a été doyen dans cet établissement durant trois années. Au niveau de la formation des enseignant-e-s, après avoir été praticien-formateur, il est, depuis près de dix ans, chargé d'enseignement pour le Secondaire II avec notamment la coresponsabilité de la didactique de psychologie au niveau romand.

## **Atelier 6**

### **Kompetenzorientierung am Berner Bildungszentrum Pflege**

Ulrike Nigl-Heim, Berner Bildungszentrum Pflege

#### **Abstract**

Das Atelier konzentrierte sich auf die Kompetenzorientierung in der Wissensvermittlung an der Höheren Fachschule (HF) Berner Bildungszentrum Pflege. Welche Kompetenzen werden an der HF Pflege von den Studierenden erwartet und wie werden diese Kompetenzen auf der Tertiärstufe weiterentwickelt? Welche Rolle kommt den Kompetenzen in der berufspraktischen Ausbildung zu? Neben dem Einführungsreferat von Ulrike Nigl-Heim bot der Workshop Gelegenheit Erfahrungen mit der Kompetenzorientierung im Unterricht auszutauschen und Praxisbeispiele aus der Höheren Fachschule zu diskutieren.

#### **Biographie**

Dipl. Erwachsenenbildnerin und Master Advanced Studies in Adult and Professional Education

MAS Interkulturelle Kommunikation und Mediation

Ulrike Heim-Nigl ist am Berner Bildungszentrum Pflege als Berufsschullehrerin in den Studiengängen Pflege Höhere Fachschule, als Studiengangsbegleitung und als stellvertretende Fachstellenleiterin Fachmatur tätig.

## **Atelier 7**

### **L'évaluation de tâches complexes: un dilemme?**

Walther Tessaro, Universität Genf

#### **Abstract**

Parmi les nouveaux enjeux des pratiques d'évaluation certificative, l'élaboration et la correction de tâches complexes représentent assurément pour les enseignant-e-s ... une tâche complexe, qui met en évidence la professionnalité de leur jugement. Quels sont les repères et les outils qui permettent une décision éclairée ? A quels ajustements procèdent-ils ? Pourquoi la réalité résiste-t-elle parfois ? Voici quelques questions qui ont été mis en discussion dans cet atelier à partir de plusieurs exemples authentiques.

## **Biographie**

Walther Tessaro est Docteur en Sciences de l'Éducation. Il est membre de l'équipe Évaluation, régulation et différenciation des apprentissages (EreD) de l'Université de Genève, vice-président de l'Association pour le Développement des Méthodologies d'Évaluation en Éducation (ADMEE) en Europe et participe au collectif romand d'étude des pratiques évaluatives (CREPE). Impliqué dans la formation des enseignant-e-s, son champ d'intervention et de recherche porte principalement sur l'évaluation des apprentissages, du point de vue des pratiques enseignantes et des épreuves externes.

## **Atelier 8**

### **Warum das beste Abgangszeugnis nicht Garant ist für beruflichen Erfolg**

Beat Hiltbrand, hi-cons GmbH, Bern

## **Abstract**

Wie Mitarbeitende mit herausfordernden Situationen im Berufsalltag umgehen ist abhängig von ihrem Kompetenzenrucksack. Ob Fachwissen in der Praxis Wirkung zeigt, bedingt überfachliche Kompetenzen. Ein gesunder Betrieb ist angewiesen auf breit angelegte Schlüsselkompetenzen.

Welche Kompetenzen sind in der Arbeitswelt erfolgsrelevant? Wie werden diese entwickelt? Welchen Beitrag leistet die Schule?

Die bewusste Investition in die Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern lohnt sich: Lehrerinnen und Lehrer leisten so einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der privaten und öffentlichen Unternehmen.

Im Atelier lernten die Teilnehmenden das Kompetenzmodell Profilplus kennen, erfuhren, wie die Kompetenzbeschreibungen für Gespräche mit Schülerinnen und Schülern genutzt werden können und reflektieren ihre aktuellen Praxiserfahrungen.

## **Biographie**

- Unternehmensberater, Supervisor, Coach
- Seit 15 Jahren selbständiger Unternehmer, Mitinhaber der Firma hi-cons GmbH in Bern.
- Beratungsmandate in verschiedenen Berufskontexten mit Schwerpunkt in kompetenzbasierter Personalentwicklung, Kaderausbildung und Coaching
- Ursprünglich Lehrer und Schulleiter in Bernischen Schulen und Institutionen



## Atelier 9

### La réussite d'une école reflète les compétences clés de ses enseignant-e-s

Beat Hiltbrand, hi-cons Sàrl Berne

#### Résumé

Quels sont les ingrédients du succès et de l'attractivité d'une école ? Comment les enseignant-e-s peuvent-ils ou elles contribuer à une école innovante ? Quelles compétences clés sont primordiales pour un enseignement efficace ? Comment peut-on décrire et thématiser les compétences transversales d'une équipe enseignante, et quels en sont les effets pour les entretiens, par exemple les entretiens annuels d'évaluation ?

Dans cet atelier, le référentiel de compétences Profilplus a été présenté, les participant-e-s avaient l'occasion de prendre conscience de leurs compétences clés et de celles de leurs collègues, et ils ont discuté comment des descriptions de compétences pourraient être utiles dans des entretiens et échanges au quotidien dans leur école.

#### Biographie

- Consultant en gestion, superviseur, coach ;
- Entrepreneur indépendant depuis 15 années, copropriétaire de hi-cons Sàrl à Berne ;
- Mandats de conseil dans différents contextes professionnels, avec un accent particulier sur le développement de personnel à la base de compétences, formation et coaching de cadres ;
- Antérieurement, enseignant et directeur d'école dans des écoles et institutions bernoises.